

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 8 (1882)
Heft: 33

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

== Aus Bayreuth. ==

Gebentsche Sarahleben!

Fall mer nicht um, as De ließt den Poststempel aus Bayreuth, statt aus Interlaken; erstens könntest De Der die neue Robe schmückig machen, zweitens würbst De machen Risches vor die Dienstboten. Fragst De, worum ich bin hängen geblieben hier, so sag ich Der, was soll ich thun in der Schweiz? Nebelich! Hab ich doch keine Symptome mit e verrücktes Volk, was feiert Feste mit de Nachbarn und mit sich selbst und schmust von Brüderlichkeit und Frieden, wo es sich läst's Fell ziehen über de Ohren von de Brüdern und liegt sich in de Haaren, sobald se verlassen haben de Festhütte. Gott soll hüten! Ich schmus doch auch, aber nur zu machen e Geschäft, und was das Fell anbelangt, find's nicht meine Ohren, über die es gezogen wird. Aber a prepo Geschäft — sieht Täubchenleben, das hat mer festgehalten in Bayreuth! Die Kur von's Verner Oberland hält' mer lang nicht so angeschlagen, as der Naches, zu sehn a gewaltigen Geschäftsmann, wo sogar mir noch über ist. Wagner heißtt er — sollt er heißen Fuhrmann, denn er kuschelt se am Leitseil herum, wohin er will, die Jüden und die Goyms, die Männer und die Schäfle's, die Lumpen und den Melech; und hat er se geklopf kahlen vorher die Nefumme und gemacht meschugge mit sein musikalischs Leitseil, was er heißt Leitmotiv — hasted geschnitten er se in — Nu, Maie und Broche sollen se haben, as sie noch bleibet in die Mischpoche von diesem Fuhrmann. Was sagte zu dem Mann? Küssen könnt ich en! Ueber's Deperche will ich Der nicht schreiben, von wegen, ich hab kehls nicht Alles gehört, weil ich muß tagtren die Brillanten, was haben gebammelt in de Logen, wo mer doch nicht kann wissen, wie bald ich se krieg in die Hände, gelobt sein vorher schon der Gott Israels! kehls, weil kommt vor allerlei unkloßeres Zeug, was mer nicht kann gut schließen in a Brief, sondern Der wird plausibel machen in der Näh Dein treuer

Abraham Rosenstiel.

NB. Sag doch dem Lbb Pickles, er braucht nicht zu reisen hieher mit die Seidenmuster, von wegen sobald die Vorstellungen vorbei sind, is's hier die reine Gefäre.

NB. 2. Vergiß nicht, Blaubeeren einzumachen, sie werden theurer!

== Eine Legende. ==

Ein Steinbock geht auf hoher Flur
Und späht hinaus in die Natur,
Da kommt eine fromme Müllerin,
Die lenkt ihn nach ihrem Sinn.

Sie pflücken manches Blümlein
Und sie erzählt vom Jesulein!
Dann zieht sie segnend ihn heran
Und siey: Der Steinbock wird zum Mann!

Leuilleton. ==

Die Jungfrau-Bistigig.

's Churete Chueri, 's Noppberghane Feegel, 's Schmiedegeuggi's Ferdi und 's Gemeindamme Heichels Heiri händ scho i dr Ammel mehlieduel g'hört, 's seigi im Verner Oberland en hōhe Berg und de heili Jungfrau. De sei höher als alle andere und d'Uusifidt uferen e ganz wunderbarlich, obwohl na bei Wirthshaus druf ope seigi und d'Uebab' nū wylter gōngi, als bis nach Interlaken. Item jede au einigemal tückig Bergstiger schlederi druf use, scho em Name z'lied und chōmi denn, wenn's ordelti g'rathi, is Wuchebälli. Natürli g'höred eust vier zun richtige Berg: Chaze und "was Andre chōnn, chōnn mir au!" sagdes und b'ichlüsied, dere Jumper es B'üchli z'mache, will usnahm'swys das Mal bei Dienst in Uusifidt sei. Im Heimatsdörlis rüth me die grob Trumme und die ganz Welt und na drüu hūnter mündis wüsse, was für e grohi Ehr das Quartettli welli dem Thali mache.

Uf de Samstig am Morge punt Zwei ischt d'Abreis festig'legt worde und de Nachwochter had scho müese em Eis Zwei rüefe, damit sich emmel au gar Niener verd'schlafti. De had si Pflicht tha. Er ischt nie is Bett g'gange; im Sterne häd'r hinderem Glässli Wasser g'wartet, bis ei

Stund um die ander umgange ischt und er entli am Eis händ chōnn Zwei rüefe. Das händ g'schäteret durs Dorf ab, daß es keis Bei meh händ chōnn im Bett ushalte.

De Sammelplatz ischt vorem Sterne gsy. Alt und jung, chli und groß, ryg und arm, wylbis und männlis, Alles ischt chu. De G'mischthor händ karmberzig bittrebiti Lieber g'junge, will alli vier na z'ha gsy find. "Wie wird's mr so bang, da i schelde sol", "Adieu, schöni Buebe, bringdes öppis hei" und nu meh derigi, womei just singt, wenn Depper nach Amerita gahd.

Glotz usgrüst sind die Chnake gsy und mr händ glich, daß sie nū nu in Tag inne schwaderet. 's Churete Chueri händ e großis Heusel um sie umme, gha und zwö därrli Hamm am Buggel; 's Noppberghane Feegel treit e chlyni Ar und en mächtigi Bidel, um d'Gleicher is'hau und am Bidel hanget e Bräntli mit altem Gute; d'Schnapfläsche treit Schmiedegeuggi's Ferdi und denn nebst dem Brod und einige Wurtschläge na e groke Perspektiv vum Herr Barrer: "d'Gläser druu lab me d'heime, sie verhießt denn weniger!" Um wenigste bilade händ mr's Gemeindamme Heichels Heiri, denn de ischt quasi de General vu dr Truppe und soll au ziemi vu dr Botanik uf dere Jumper verstah. Er händ dehswge nū bynem als en Wusch Flühpapier für Pflanze, siebe grob Gute für allfällig b'sunder Summervögel und e g'hörigi

== Telegramm aus St. Petersburg. ==

Soeben geht uns die Nachricht zu, daß der Kaiser einen Mann gefunden, der ihm von Größe und Ansehen total ähnlich und der sich gegen ein bescheidenes Trinkgelb herbeiläßt, die Krönung für ihn durchzumachen. Indes wird der wirkliche Kaiser eine Erholungsreise antreten und en passant auch dem Risikopf seine Aufwartung machen.

Was ist der Unterschied zwischen dem Risikopf und dem Kaiser Alexander?

Der Erstere gibt zum Unglück der Thalbewohner nach, der Letztere aber zum Unglück einer ganzen Nation gibt nicht nach.

== Mephisto in Bern. ==

"Sei ruhig, freundlich Clement!" (Siehe Faust I. Auerbachs Keller.)
Der Herr des Feuers und der Gluthen
Befahl Dir, Dich hervorzuwagen,
Den stolzen Herr'n in Bern zu sagen:
So lang' Ihr duldet, daß in Mitten
Der reichen Stadt noch Troglodyten
Zu Hunderten im Gelenk lauern,
Verberget Euch in Euern Mauern
Und leget ab den Namen Vater;
Nenne Euch vielmehr des Volks Vertreter! —
Drum rath' ich Euch: Schnell in die Gassen —
Kräftig die Noth beim Zipsel fassen!
Sonst — "Merkt's Euch, wie die Teufel spaßen!"

Carissime frater in domino!

Bene loquasti, pater Sebasti; in tua ultima epistola. Hodie tibi scribo etiam paucu. Furciferi Radicales se diaboliter gaudivissent et se porcinigelatos sensissent, si patenti protectionis lex non per rivum demissa esset. Si quis gillotinam pro Jesuitis massacrandis inventavisset, septem Suevii federales maledicte celeriter ei patentum strangulandi exposuissent cum magno præmio pro singulis Jesuitis occisis, nam cognosco meos pappenheimios! Patentum autem pro tabernis potatorii bordellisque bernensis cum approbatione superiorum sanctionaretur!

Unum tamen patentum optarem: patentum legi colportatoriæ, ut listæ ultramontanae ante electiones politicas in ultimam casam deferri possint et ita religio in honorem ecclesie solibeatisfientis ad dignam majoritatem pervenire posset.

Si omnes homines, clericalibus naturaliter exceptis, vaccae fieri possent, ego etiam pro vaccinatione aut pro alia quavis pecorificatione plebis meum suffragium addidissem secundum sacrae bibliae dictum: »Beati pauperes spiritu!« cum quo semper manebo tuns tibi vive valeque dicens confrater

Stanispediculus.

Dragunerpistolle wegem Echo und vorhergeschene Agrisse vu Lämmergeiere und Steiböde.

Abie! tönts und das Quartett sezt si in Blwegig. Im glyde Moment aber dunt dem President sin neue Wage mit zwe flotte Stiere und mi seit dene kataljöde Bergitgere, si sollid ussyze; de Herr President thüegis durchaus nūd andericht, als er wellis i d'Seadi füchre, damit's nūd scho im eigene Thal d'Zueb verreib. Und richtig, si stjedt uf und vormärts gahds underem Jubel vu dr ganz Biölleria. Hinne a dr Lantwied ischt es Röb a'bunde, wo denn i dr Stadt muß frisch b'schläge werde, damits wieder ha handus mit dem Choli laufe. En Bywos, wie praktisch Läut i dem Dorli wohned.

Also am 27. Juli ischt die Jumper-Mannschaft abgereist und am 31. Juli, z'Abig um halbi Zechni, find's wieder im Sterne yg'ructi.

Ali Wirthsimmer find a'gfüllt gsy und müslisill ischis worde, wo's Gemeindamme Heichels Heiri as Glas chlopied und gleich händ, er welli nu churz verzelle, wiezene uf der Reis' g'gange sei und was für Wunder, daß si gleich hebit.

"Hochwürdig Mithünger!" so sangt er a und langet a sy Nase anne, die i mettwürdige Farbe glichunne händ. Mr welli nūd, sin d'Flecke vu Wyblume oder vu Sunnenstrahle, aber eis ischt dem Dorfsbarbi'r chlar, daß da öppis Chalts und öppis Warms z'samme chu sei.

(Fortsetzung folgt.)